

**Stadt Gundelfingen | Westliche Bleiche mit Kriegerdenkmal**  
**Wettbewerb im Team**  
**lohrer.hochrein landschaftarchitekten, München**  
**Dagmar Pachtner, Bildende Künstlerin, Landshut**  
**2. Preis**

### **Auszüge aus landschaftlichem und künstlerischen Konzept**

Eingespant zwischen nördlicher Stadtkante und südlicher dichten Ufervegetation entwickelt sich die Bleiche als sanft sich über der Wasserfläche emporragenden Wieseninsel. Eine transparente Baumhalle aus hoch aufgeasteten Bäumen fasst räumlich im Norden die Insel. Lockere Solitäre bilden den Übergang nach Süden und binden das Glitzern der Brenz und deren südlichen Gehölzsaum gestalterisch in den Landschaftsraum ein.

Ganz im Sinne des klassischen Landschaftsparks bilden Denkmal und Walkmühle im Westen bzw. Osten den räumlichen visuellen Akzent. Dazwischen spannt sich zwischen den Brenz-Armen und durch die Baumkulisse leicht asymmetrisch nach Süden verlagert eine offene Wiesenlandschaft auf - mit strapazierfähigem Spielrasen in der Mitte und einem blütenreichen Staudenraum an den Rändern entlang des Flusses...

Das adaptierte Denkmal wird in diese offene Insellandschaft integriert. Die faschistische Grundhaltung mit ihrer in sich gekehrten, zentralistischen / symmetrischen Haltung wird aufgegeben. Das Ensemble steht nun nicht mehr autark neben dem öffentlichen Park, sondern mitten drin im gemeinschaftlichen Freiraum als immanentes Teil des Ganzen. Die Landschaft fließt hindurch. Der freigestellte zentrale „Tempel“ mit seinem neu geschriebenen Inhalt ist nun von allen Blickrichtungen aus gut eingebunden erkennbar...

**"Tempel"** | Der Tempelbau des Kriegerdenkmals wird in seiner Bausubstanz erhalten. Ein tunnelartiger Durchgang, der das Gebäude an seiner ehemaligen Rückseite öffnet und darüber hinaus ragt, ist im Innenraum mit dem Text des "Totengedenkens" beschrieben. Der Text überschreibt das Gebäude, so dass klar wird, dass die revanchistische Haltung der Entstehungszeit heute keine Rolle mehr spielt und durch eine gänzlich andere Auffassung durchdrungen ist...

**Umordnung der Mauern** | Die seitlichen Mauern werden als Segmente vom Gebäude getrennt und im Ganzen nach einem neuen Plan seitlich angeordnet. Die Tafeln mit den Opfern des Ersten und Zweiten Weltkrieges bleiben erhalten und erinnern weiterhin an diese Personen.

**Baldachin** | Die Toten der Verfolgung in der NS-Zeit und der nach dem 2. Weltkrieg Verstorbenen sind nur teilweise bekannt. Trotzdem ist nach Archivlage<sup>1</sup> davon auszugehen, dass es in Gundelfingen Opfer der Euthanasie, politisch Verfolgte, Fremdarbeiter und andere gegeben hat, die zu nennen ein weiterer Baustein der Denkmallandschaft ist.

Nördlich des Tempelgebäudes wird ein Baldachin errichtet, auf dem Namen weiterer Opfer genannt werden. Zug um Zug mit der weiteren Forschung können hier Namen ergänzt werden. Auf der Bank darunter sitzend, haben Besucher die Möglichkeit, Geschichten beispielhafter Lebensläufe zu hören.

Dieses Nachforschen und hörbar machen, kann den sonst nur namentlich Genannten ein Stück der genommenen Würde zurückgeben und für die heute Lebenden eine Möglichkeit schaffen, in der Gegenwart und Zukunft ihrer Verantwortung bewusst zu werden.

Axel Lohrer  
Dagmar Pachtner  
1-2017

---

<sup>1</sup> Z.B.: Im Staatsarchiv Augsburg sind Akten der Erbgesundheitsgerichte erhalten, Entnazifizierungsakten weisen auf größere Betriebe, die Fremdarbeiter beschäftigt haben.